

## **Erklärung zur neuen Studie zum „Musikunterricht in der Grundschule“**



### **VDS fordert rasche Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen**

**Verband Deutscher Schulmusiker  
Niedersachsen e.V.**

Molkereiweg 14  
26197 Großenkneten

[www.vds-niedersachsen.de](http://www.vds-niedersachsen.de)

eMail: [weber@vds-niedersachsen.de](mailto:weber@vds-niedersachsen.de)

Die Bertelsmann-Stiftung, der Deutsche Musikrat und die Konferenz der Landesmusikräte haben gemeinsam eine Studie zum "Musikunterricht in der Grundschule" veröffentlicht, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikpädagogische Forschung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover von den Wissenschaftler\*innen Andreas Lehmann-Wermser, Horst Weishaupt und Ute Konrad erstellt wurde. Die Studie stellt fest, dass mehr als die Hälfte der benötigten Musikfachlehrer\*innen an den deutschen Grundschulen fehlen und dass über 50% des Musikunterrichts an Grundschulen fachfremd erteilt wird. Dieser gravierende Fachlehrermangel dürfte sich laut einer Prognose bis 2028 sogar noch verschärfen. Die Zahl der nachrückenden Fachlehrkräfte dürfte nicht einmal ausreichen, um die in den nächsten Jahren aus dem Dienst ausscheidenden Fachlehrkräfte zu ersetzen, und dabei nimmt der Bedarf an Lehrkräften durch leicht steigende Schülerzahlen sogar noch zu. Die Studie fordert dementsprechend eindringlich, die Studienplatzkapazitäten auszubauen und dabei NC-Hürden für Grundschul-Studienbewerber, die bereits die Aufnahmeprüfung für Musik bestanden haben, abzubauen. Zudem müsse angestrebt werden, dass Musikfachlehrkräfte mehr Fachunterricht erteilen können. Fachfremd Unterrichtende und Seiteneinsteiger müssten besser berufsbegleitend qualifiziert werden, dabei seien verbindliche Ausbildungsstandards und Ausbildungsmodule zu entwickeln. Die Musikhochschulen seien an der Grundschullehrerausbildung im Fach Musik stärker zu beteiligen. Die Studie stellt fest, dass die Zahl der Musikprüfungen beim 2. Staatsexamen für das Grundschullehramt rückläufig und eine Verlagerung der Musiklehramtsausbildung zum gymnasialen Bereich hin erkennbar ist.

Zu diesen Ergebnissen lässt sich festhalten, dass die Analysen des VDS Niedersachsen zur Situation des Musikunterrichts in Niedersachsen ebenso bestätigt werden wie die Wolfenbütteler Resolution des Landesmusikrates Niedersachsen vom 14. April 2018 "Zur musikalischen Bildung der allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen", an der die beiden niedersächsischen Schulmusikverbände maßgeblich mitgewirkt haben. Leider hat die niedersächsische Bildungspolitik auf diesen Mangelzustand an Grundschulen, der seit Jahrzehnten beklagt wird, immer noch nicht angemessen reagiert. Besonders erschreckend ist, dass das niedersächsische Kultusministerium offenbar den Autoren dieser Studie im Unterschied zu vielen anderen Bundesländern keine konkreten fachspezifischen Datensätze für das Schulfach Musik herausgeben konnte, sodass viele Einzelbefunde für Niedersachsen auf Schätzungen beruhen, die aber sehr plausibel erscheinen. Es bleibt so der fatale Eindruck, der sich schon bei anderen parlamentarischen Anfragen zeigte, dass das niedersächsische Kultusministerium offensichtlich nicht in der Lage ist, eine zuverlässige Bedarfsprognose für Musiklehrer\*innen an niedersächsischen Schulen zu erstellen. Es bleibt die Hoffnung, dass diese verdienstvolle Studie Politik und Öffentlichkeit wachrüttelt und dafür sorgt, dass auf die vielen Beteuerungen zur Bedeutung der mu-

sisch-künstlerischen Bildung nun auch die Umsetzung der vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen folgt.

Diese Studie beleuchtet nur die Situation an Grundschulen - die Probleme des Schulfaches Musik an den weiterführenden Schulen sind keineswegs geringer und gefährden massiv eine unverzichtbare Säule der Allgemeinbildung.

Großenkneten, März 2020  
Dr. Martin Weber, Landesvorsitzender